Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark,
durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr.
Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal.
Gratis-Beilagen:
Illustrirtes Unterhaltungsblatt, Hallescher Courier,
Landwirthschaftliche Mittheilungen,
Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis,
Amtl. Bekanntm. d. Landwirthschafts. f. d. Prov. Sachs.

Morgen- **Ausgabe.**

Anzeigen-Gebühren
für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum
für Halle 15 Pfennig, sonst 20 Pfennig.
Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile
40 Pfennig.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc.
Anschluß Nr. 158.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 443. — Jahrg. 192. | **Halle a. S., Donnerstag 21. September 1899.** | Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin SW., Hedemannstr. 3.

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser**, der nach einer stürmischen Ueberfahrt mit der „Hohenzollern" — die Yacht mußte bekanntlich wegen der See Dienstag Vormittag vor Binz auf Rügen bis Nachmittags 1 Uhr vor Anker gehen — Dienstag Abend 8½ Uhr in Malmö gelandet war, ging, wie gestern telegraphisch mitgetheilt, Mittwoch 6 Uhr 10 Min. früh an Land, wo er von dem Kronprinzen von Schweden und Norwegen empfangen wurde. Se. Majestät begab sich zu Fuß zum Bahnhof, von wo bei schlechtem Wetter mit Sonderzug die Reise nach Snogeholm angetreten wurde. Um 8 Uhr traf der Kaiser auf der Station Erikdal ein, wo er vom Grafen Alfred Piper, dem Leutnant Güllensvard und Franz Marcker, einem Freunde der Moltkeschen Familie, empfangen wurde. Der Herscher bestieg alsbald mit dem Flügeladjutanten Grafen Moltke den vom Grafen Piper gefahrenen Pürschwagen, um sich auf die Rehjagd zu begeben. Infolge des schlechten Wetters wurde diese jedoch bald abgebrochen. Um 10 Uhr nahm der Kaiser in Snogeholm das Frühstück ein. Nach dem Lunch begab sich Se. Maj. mit dem Grafen Piper und den Herren des Gefolges wiederum auf die Jagd. Es wurden zehn Böcke erlegt. Um 7½ Uhr kehrte die Jagdgesellschaft zum Diner hierher zurück; nach dem Diner fand eine Abendunterhaltung statt, bei welcher Gesangsvorträge von Salomon Smith zur Ausführung gelangten.

* Der Aufenthalt des **Kaisers** und der **Kaiserin** in Rominten wird neun Tage dauern. Unter dem Kommando des Hauptmanns Freiherrn von Schimmelmann wird sich am Sonnabend eine aus den beiden Bataillonen des Infanterie-Regiments Nr. 59 gebildete Ehrenkompagnie in Stärke von 150 Mann nach Szittkehmen begeben und dort bis zur Beendigung der Kaiserpürsche verbleiben. Die Ehrenkompagnie vom 33. Infanterie-Regiment zu Gumbinnen wird für dieselbe Zeit in Ischlaudszen einquartirt.

* Vom Kaiser zur Jagd nach Rominten eingeladen wurde der deutsche Botschafter in Wien, **Graf Philipp zu Eulenburg**. Der Botschafter wird sich am kommenden Sonnabend geradenwegs nach dem Jagdschlosse Rominten begeben und beim Empfange des Kaisers am Montag, den 25. zugegen sein. Erwähnt sei hierbei, daß Graf zu Eulenburg einige Zeit hindurch zur Kur in Bad Gastein weilte und dieser Tage nach einem kurzen Besuch bei dem noch auf dem Semmering weilenden Staatsminister Grafen von Bülow nach Wien zurückgekehrt ist.

* **Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland** verließen gestern Nachmittag 3½ Uhr Schloß Bernstorff und begaben sich in Begleitung der gesammten königlichen Familie nach Kopenhagen. Hier bestiegen dieselben nach herzlichster Verabschiedung von allen Anwesenden die kaiserliche Yacht „Polarstern", die gegen 4¼ Uhr nach Kiel in See ging.

* Gestern Vormittag hat in Potsdam die Taufe der jüngsten **Tochter des Herzogs Albrecht von Württemberg** in seiner Villa stattgefunden. Anwesend waren die Königin von Württemberg, die Herzogin Philipp von Württemberg und der Prinz und die Prinzessin Johann Georg von Sachsen. Die junge Herzogin erhielt den Rufnamen Maria-Elisabeth.

* Der Reichskanzler **Fürst zu Hohenlohe** ist gestern früh nach Berlin zurückgekehrt.

* Die Akademie zu Münster hat dem neuen Kultusminister **Studt**, der als Oberpräsident zugleich ihr Kurator gewesen, eine Abschiedsadresse und das Diplom eines Ehrendoktors der Philosophie überreichen lassen.

* Wir lesen in der „M. Z.": „Nachdem der verabschiedete Regierungspräsident v. Jagow die Stelle eines **Landeshauptmannes der Provinz Sachsen** abgelehnt hat, wird jetzt gemeldet, daß der bisherige Landrath des Kreises Zeitz, Winckler, der ebenfalls im Abgeordnetenhause gegen die Kanalvorlage gestimmt und deswegen den Abschied erhalten hat, für den Posten in Aussicht genommen sei. — Wir können zur Stunde die Richtigkeit der Meldung nicht kontroliren, theilen sie also vorläufig nur der Vollständigkeit halber mit.

* Wichtige Veränderungen in den **Stellen der Admirale** hat der Kaiser in Swinemünde an Bord der „Hohenzollern" verfügt. Der Chef der Marinestation der Nordsee, Karcher, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. Vizeadmiral Thomsen, Chef des 1. Geschwaders, ist zum Chef der Marinestation der Nordsee ernannt. Vizeadmiral v. Diederichs ist mit dem 1. Okt. d. J. bis auf Weiteres zu seiner Information zum Generalstab der Armee kommandirt. Kontreadmiral Hoffmann, Inspekteur der zweiten Marineinspektion, ist unter Beförderung zum Vizeadmiral und unter Versetzung nach Kiel zum Chef des ersten Geschwaders ernannt. Kontreadmiral Büchsel, Direktor des technischen Departements des Reichsmarineamts, ist unter Versetzung nach Kiel zum Chef der zweiten Division ersten Geschwaders, Kontreadmiral von Wietersheim, Chef der zweiten Division ersten Geschwaders, ist zum Inspekteur der zweiten Marineinspektion, Kontreadmiral Diedrichsen, Präses der Schiffsprüfungskommission, ist zum Direktor des technischen Departements des Reichsmarineamts ernannt.

* **Personalnachrichten.** Das Befinden des in Lenggries erkrankten Großherzogs von Luxemburg ist, wie aus München gemeldet wird, im Allgemeinen kein ungünstiges; doch ist es fraglich, ob er schon im nächsten Monat die Reise nach Luxemburg in Rücksicht auf seinen leidenden Zustand antreten kann. — Der schweizerische Bundesrath hat zum Bundesanwalt den Obergerichts-Präsidenten Kronauer (Zürich) gewählt. — Die von verschiedenen Blättern gebrachte Mittheilung, daß der niederländische Gesandte zu Berlin nach Wien versetzt werden solle, entbehrt nach der „Kreuzzta." der Begründung. Herr van Tets van Goudriaan erfreut sich sowohl an amtlicher Stelle als auch in der Gesellschaft großer Wertschätzung, so daß, da er auch das Vertrauen seiner Regierung besitzt, eine Abberufung nicht in Frage steht.

* **Abgelehnte Ovation.** Der Landrath z. D. in Strasburg (Westpr.), Dumrath, hat, wie nach den pöbelhaften Auslassungen eines Theils der demokratischen Presse gelegentlich des Dramburger Fackelzuges nicht anderd zu erwarten stand, den ihm von den Deutschen des Strasburger Kreises zugedachten Fackelzug, sowie jede andere Ovation aus Anlaß seiner Zur-Dispositionstellung entschieden abgelehnt.

* **50 Jahre elektrischer Telegraphie.** Am 1. Oktober 1899 ist ein halbes Jahrhundert vergangen, seit in Preußen der elektrische Telegraph in den Dienst der Allgemeinheit gestellt worden ist.

Aus diesem Anlaß hat das kaiserliche Reichspostamt im Auftrage des Staatssekretärs von Podbielski eine Gedenkschrift „50 Jahre elektrischer Telegraphie" ausarbeiten lassen, in welcher die Entdeckungen, welche zur praktischen Verwendung des galvanischen Stromes in Dienste des Verkehrs führten, sowie die ersten Anlagen von Telegraphenlinien vor dem Jahre 1849, die Entwicklung des Telegraphenwesens in Preußen bis 1866, dann im Norddeutschen Bundes- und deutschen Reichsgebiet bis zum Jahre 1874 behandelt werden. Ein weiterer Abschnitt hat die Wiedervereinigung (die am 1. Januar 1868 vom General-Postamte losgelöst worden war) mit der Post, die Feldtelegraphie, das Fernsprechwesen, den Telegraphen im Dienste der öffentlichen Wohlfahrt (Zeitbahnwesen, Wettertelegraphie, Wasser-, Unfall- und Feuer-Meldedienst), den Tarif, die Gesetzgebung über Telegraphenwesen und endlich Statistisches zum Gegenstande. Aus dieser Statistik möge hervorgehoben werden, daß 1849 in Preußen 25 Staats-Telegraphen-Anstalten, 1868 im Norddeutschen Bunde 993 und 1899 (1. Juli) im Deutschen Reiche (ausschließlich Bayern und Württemberg) 15 400 Staats-Telegraphenanstalten bestanden, die Zahl der beförderten Telegramme in Preußen im Jahre 1850 betrug 35 494; die Zahl der Telegramme im Gebiet des Norddeutschen Bundes im Jahre 1868 5 660 947, und die Zahl der Telegramme im Deutschen Reich (ausschließlich Bayern und Württemberg) im Jahre 1874 10 795 158, im Jahre 1884 17 223 505, im Jahre 1894 31 473 009, im Jahre 1899 (bis 1. Juli) 39 907 666.

* Der Ausschuß der **preußischen Aerztekammern** hat, wie jetzt bekannt wird, am 25. August an den Minister Bosse eine Denkschrift über die Stellung der Aerzte zu den Krankenkassen gerichtet. In der Denkschrift wird auf die Schädigungen, welche der ärztliche Stand durch die soziale Gesetzgebung erfahren hat, hingewiesen, und dabei beklagt, daß weder bei Berathung der Gesetze noch bei ihren späteren Aenderungen die ärztlichen Sachverständigen zum Worte gekommen seien. Beklagt wird ferner der Einfluß, der den Kurpfuschern bei der Behandlung von Kassenkranken eingeräumt wird — das Abhängigkeitsverhältniß der Kassenärzte gegenüber den Kassenvorständen — die kärgliche Bezahlung der kassenärztlichen Leistungen. Als Abhilfe für die vorhandenen Mißstände wird in erster Reihe die gesetzliche Festlegung der freien Arztwahl empfohlen, deren Zweckmäßigkeit im Interesse der Krankenkassenmitglieder und deren Durchführbarkeit im Einzelnen dargethan wird. Die Denkschrift schließt mit der Bitte, „die Anträge und Vorschläge in die geeigneten Wege leiten zu wollen, damit dieselben bei einer bevorstehenden Aenderung des Krankenkassen-Versicherungs-Gesetzes im hohen Bundesrathe Berücksichtigung finden".

* Wenn die Handwerkskammern, was voraussichtlich noch in der ersten Hälfte des nächsten Jahres der Fall sein wird, gebildet sein werden, werden sie sich auch mit dem **Prüfungswesen der Gesellen** zu beschäftigen haben. Nach dem neuen Handwerksorganisationsgesetze erfolgt die Gesellenprüfung, die übrigens für die spätere Erlangung der Befugniß zur Anleitung von Lehrlingen in Handwerksbetrieben von Bedeutung ist, durch Prüfungsausschüsse. Ein solcher Ausschuß wird nach dem Gesetze bei jeder Zwangsinnung ohne Weiteres gebildet, bei anderen Innungen nur dann, wenn ihnen die Ermächtigung zur Abnahme der Prüfungen von der Handwerkskammer ertheilt wird. Es ist das ein wesentlicher Unterschied in den Befugnissen der Zwangs- und der freien Innungen. Jene werden unter allen Umständen giltige Gesellenprüfungen vornehmen können, diese nur dann, wenn die Handwerkskammer es später gestattet. Es wird natürlich Aufgabe der Handwerkskammern sein, die einschlägigen Verhältnisse in jedem einzelnen Falle genau zu prüfen und auf Grund der Prüfungsergebnisse ihre Entschließungen zu treffen. Würden freie Innungen später die Gesellenprüfung vornehmen, ohne daß ihnen von den Handwerkskammern dazu die Genehmigung ertheilt wäre, so würde der Ablegung einer solchen Prüfung eine öffentliche rechtliche Bedeutung nicht zukommen. Beispielsweise würde eine solche Prüfung bei Vorhandensein aller übrigen Bedingungen nicht dazu berechtigen, auf Grund des § 129 des Gesetzes vom 26. Juli 1897 Lehrlinge zu halten. Wir sahen schon neulich, daß den Handwerkskammern betreffs der Meisterprüfungen wichtige Befugnisse beiwohnen werden, mit den Gesellenprüfungen steht es nach den obigen Ausführungen ebenso. Die Handwerkskammern werden also an der Ordnung des gesammten Prüfungswesens im Handwerk einen hervorragenden Antheil haben.

* **Maßnahmen gegen die Einschleppung der Pest.** In den nächsten Tagen begiebt sich eine Kommission, bestehend aus Beamten des Kultusministeriums, des Handelsministeriums, des Ministeriums der Innern und des Ministeriums der Finanzen nach Danzig und Königsberg, um darüber zu verhandeln, ob und welche Maßregeln gegen die Einschleppung der Pest für unsere Seehäfen schon jetzt zu treffen sind. Insbesondere kommt in Betracht die Errichtung einer bakteriologischen Untersuchungs-Station, die Anstellung besonderer Hafenärzte und die Einrichtung spezieller Kurse für bakteriologische Diagnose, endlich auch eine Verschärfung der Hafen-Quarantäne.

* **Veröffentlichung von Gesetzen.** Der „Reichsanz." veröffentlicht in seiner heutigen Nummer das Gesetz, betreffend die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von gering besoldeten Staatsbeamten, vom 23. August 1899, sowie die Verordnung, betreffend die Zuständigkeit der Verwaltungsgerichte und den Instanzenzug für Streitigkeiten, welche nach reichsgesetzlicher Vorschrift im Verwaltungsstreitverfahren zu entscheiden sind, vom 23. August 1899.

* Eine **einheitliche Radfahrordnung für Preußen** steht zu erwarten. Ende August ist Rechtsanwalt Scharlach, der Vorsitzende der Rechtsschutzkommission des Deutschen Radfahrer-Bundes, vom Ministerium des Innern aufgefordert worden, etwaige Wünsche des Deutschen Radfahrer-Bundes in Bezug auf die Vorlage sofort zur Kenntniß zu bringen, da die Verordnung in nächster Zeit erlassen würde. Dr. Scharlach hatte in Berlin mit dem betreffenden Dezernenten eine lange Besprechung, in welcher er die gemeinsamen Wünsche der Radfahrerschaft ausführlich klarlegte, wie zum Beispiel Aufhebung des Nummernzwanges und Fahrkartenzwanges, Freigabe der Banketts außerhalb der Ortschaften, Beschränkung der Radfahrverbote rc. Alle Vorschläge sollen wohlwollende Aufnahme gefunden haben.

* Anläßlich der in den Niederlanden und in der Schweiz zur Zeit stattfindenden lebhaften Erörterungen über die Frage des Anschlusses dieser Länder an die **deutsche Zollgemeinschaft** hat der Zentralausschuß kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine zu Berlin auf Anregung betheiligter Exportfirmen beschlossen, in Rücksicht auf die Bedeutung der Angelegenheit für Berlins Handel und Industrie die erforderlichen Erhebungen in die Wege zu leiten.

* Am 1. September 1899 ist auf dem Leuchtthurme zu Arkona eine **Seetelegraphenanstalt** (Friedenstagsignalstation mit ständigem Ausguck) eröffnet worden.

Diese Anstalt hat die Aufgabe, Telegramme, welche für Schiffe in See bestimmt sind oder von solchen herrühren (Seetelegramme), mit den betreffenden Schiffen auszuwechseln, sobald diese in Signalweite kommen. Der Seetelegraphenanstalt liegt ferner die Aufnahme oder Weitergabe der Seetelegramme von oder nach Land auf den anschließenden Telegraphenlinien ob. Die durch Vermittlung dieser Anstalt mit Schiffen in See auszuwechselnden Telegramme müssen in deutscher Sprache oder in Signalen des Internationalen Signalbuchs abgefaßt sein und den Namen oder das Unterscheidungssignal und die Nationalität des Bestimmungsschiffs enthalten. Die Anstalt ist dem kaiserlichen Küstenbezirksinspektor in Stettin unterstellt.

* Der in Würzburg tagende **18. deutsche Weinbaukongreß**, zu dem zahlreiche Vertreter deutscher Regierungen erschienen sind, hat nach einem Vortrage des Landesökonomie-Raths Goethe-Geisenheim „Ueber die amerikanischen Reben und den dermaligen Stand der Reben-Veredelung in Deutschland" nachfolgende Resolution angenommen:

„Der 18. deutsche Weinbaukongreß spricht einer hohen Regierung der weinbautreibenden deutschen Bundesstaaten seinen Dank aus für das energische Vorgehen in Betreff der Bekämpfung der Reblauskrankheit. Er ist von der Nothwendigkeit überzeugt, daß das bisher ausgeübte Verfahren unter möglichst umfassender Ueberwachung der Weinpflanzungen aller Art auch fernerhin beibehalten wird. Die Versammlung giebt dabei, damit in Deutschland hinsichtlich der Bekämpfung der Reblaus nichts versäumt werde, dem Wunsche Ausdruck:

1. es möge der Rebenveredelungsfrage, unter Wahrung aller erforderlichen Vorsichtsmaßregeln, auch in denjenigen Bundesstaaten näher getreten werden, in denen in dieser Richtung eingehendere Versuche bisher noch nicht zur Ausführung gelangt sind;

2. es möchten nach dem Vorgehen Preußens auch in den sonstigen Bundesstaaten Versuche mit amerikanischen Reben hinsichtlich ihres Verhaltens in den verschiedenen Böden durchgeführt werden.

An die Kaiserliche Regierung wird der Wunsch gerichtet, eine staatliche Zentral- und Auskunftsstelle einzurichten, welche das gesammte Material in der Amerikanerfrage zu sammeln und mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des deutschen Weinbaues zu bearbeiten hätte."

* Auch die neuesten, von uns gestern mitgetheilten Nachrichten über Unruhen im Hinterlande von **Kiautschau** entbehren der Begründung. Diese Nachrichten sind ebenfalls älter, als die Anfangs September hier eingegangenen telegraphischen Meldungen, welche darüber nichts enthalten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189909211-11/fragment/page=0001

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Krisengerüchte. — Hoferfest.

Die seit zwei Tagen umlaufenden Gerüchte über die Krise im österreichischen Kabinete verdichten sich. Die Prager „Bohemia“ glaubt zu wissen, daß nach Veröffentlichung der Ausgleichsgesetze das Kabinet zurücktreten und kein Minister ins neue Kabinet werde übernommen werden. Wie das neue Ministerium beschaffen sein wird, weiß Niemand. Abgeordneter Steinwender erklärt in seinem Organ, über die Aufhebung der Sprachenerlasse könne gar nicht verhandelt werden. Sie sind eine Beleidigung, die bedingungslos zurückgenommen werden müsse. Das genüge aber nicht. Man müsse wissen, mit welcher Mehrheit es die Deutschen zu thun haben werden.

Es verlautet, Erzherzog Eugen werde das Korpskommando in Innsbruck übernehmen.

Kaiser Franz Josef traf gestern Nachmittag zur Theilnahme an der Feier des Andreas Hofer-Festes in Meran ein und begab sich alsbald nach Schloß Rottenstein, wo er von dem Erzherzog Ferdinand Karl, dem Ministerpräsidenten Grafen Thun, dem Handelsminister Baron Dipauli und dem Bischof von Brixen empfangen wurde.

Frankreich.

Das Staatskomplott und die Affäre Guerin.

Unmittelbar nach der Verhaftung Guerins legte Cochefert Siegel an das Haus in der Rue Chabrol. Die Straße wurde für den Verkehr wieder freigegeben. Im Hause Guerins in der Rue Chabrol wurde eine gerichtliche Durchsuchung vorgenommen.

Das Bureau der Untersuchungskommission des Staatsgerichtshofes setzte gestern Vormittag und Nachmittag die Prüfung der Akten fort. Ueber das bisherige Ergebniß wird absolutes Stillschweigen beobachtet. — Der Präsident der Kommission, Bérenger, begab sich ins Gefängniß, um Guerin zu vernehmen. Die Haussuchung im Hause Guerins in der Rue Chabrol wurde unterbrochen, da die Luft verpestet war. Es wurden Feuerwehrleute herbeigerufen, um die Zimmer und Keller zu lüften.

Die „Pétite République“ meldet, daß der Kommandant Hartmann nach seinen muthigen Aussagen vor dem Kassationshof und dem Kriegsgericht zu Rennes der Gegenstand zahlreicher Belästigungen der klerikalen und der reaktionären Offiziere seiner Garnison geworden ist. Der Kriegsminister, welcher von dieser Angelegenheit in Kenntniß gesetzt worden ist, hat den Kommandanten nach Paris berufen, wo er ihn in seinem Kabinet aufnehmen wird. Der Kriegsminister hat diese Anordnung gefaßt, nachdem er eine kurze Unterredung mit Hartmann gehabt hatte. Die offizielle Ernennung Hartmanns wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Zum Abschluß der Dreyfus-Affäre.

Der Tod des ehemaligen Senatspräsidenten Scheurer-Kestner lenkt unsere Blicke zu jenem Tage zurück, da er zum ersten Male als Fürsprecher und furchtloser Anwalt des verurtheilten Kapitäns Dreyfus im Senat auftrat. Welcher Wechsel hat sich seitdem in der Beurtheilung jener für Frankreich so unheilvollen Affäre vollzogen! Damals konnten die Gegner mit Recht höhnen, sein Beginnen sei aussichtslos. Heute ist die Sachlage umgekehrt. Auch diejenigen, welche sich anfangs unbedingt auf den Boden des Urtheils stellen mußten, sind heute zum großen Theile überzeugt, daß die Wahrscheinlichkeit der Unschuld des Dreyfus sehr viel für sich hat, daß der Kapitän aber jedenfalls des ihm zur Last gelegten Verrathes an Deutschland nicht schuldig ist. Glaubt doch trotz des abermaligen Schuldigspruches die Regierung selbst sich zur Begnadigung verpflichtet, um die Verbüßung der erkannten Strafe Dreyfus zu erlassen.

Drei Möglichkeiten lagen, wie die „Post“ richtig hervorhebt, vor, Dreyfus den Folgen des Schuldigspruches zu entziehen: Amnestie, Begnadigung oder Haftentlassung. Ein Amnestieakt hätte nicht nur die Strafverbüßung verhindert, sondern jeden Schuldmakel zugleich getilgt. Diese weitgehendste Form, das Recht durch einen Gnadenakt zu mildern, wagte die Regierung anscheinend nicht angesichts des zu jeder Handlung fähigen Fanatismus der Antidreyfusards; deshalb entschied sie sich für Begnadigung. Durch diese wird nur die Strafvollstreckung verhindert, während das Urtheil mit seinen entehrenden Folgen bestehen bleibt. Die einfache Haftentlassung hätte verfügt werden können auf Grund einer verbüßten Strafzeit bei guter Führung. Hierbei wäre der moralische Schaden für den Verurtheilten ein noch größerer geblieben, weil damit Dreyfus als völlig gerecht verurtheilter Verbrecher erschienen wäre, während die Begnadigung doch den Gedanken in sich schließt, daß für das zu hart erscheinende Urtheil eine gewisse Korrektur wünschenswerth sei.

Von einer Annahme oder Ablehnung der Begnadigung kann nach französischem Rechte keine Rede sein. Die Begnadigung macht jeder weiteren Verfolgung des Rechtsweges ein Ende, ob sie dem Verurtheilten willkommen ist oder nicht, er muß sie einfach annehmen, er kann sie nicht zurückweisen. In dieser Bestimmung liegt zweifellos eine gewisse grausame Härte, welche sehr oft den Gnadenbeweis aus einer Wohlthat in ein schwer niederdrückendes Uebel verwandeln muß. Das Zurückziehen der Revision beweist freilich, daß Dreyfus auch dann die Begnadigung angenommen haben würde, wenn er sie hätte ablehnen können.

Dreyfus, welchen man, wenn die mehrfach verbreiteten ungünstigen Nachrichten über seinen Gesundheitszustand richtig sind, als einen langsam Dahinsiechenden betrachten muß, wird nun wenigstens dem Elende der Gefangenschaft und den schweren Gemüthsbewegungen, welche eine weitere Verfolgung des Rechtsweges ihm auferlegt hätte, entrissen. Wenn wir auch weit entfernt sind, in den Ton der Dreyfuspresse einzustimmen und die Aufbauschung dieser Affäre zu einer alle Nationen gleich nahe berührenden Angelegenheit der Menschheit im allgemeinen für durchaus verfehlt halten, so müssen wir doch sagen, daß man dem Exkapitän, so unsympathisch und widerwärtig seine Persönlichkeit ist, wegen seines Schicksals eine allgemeine menschliche Theilnahme nicht vorenthalten kann. Selbst wenn er in vollem Umfange schuldig wäre, so hat er doch in einer Weise büßen müssen, die das Maß des nach unserer Auffassung Zulässigen übersteigt. Die systematische Peinigung, die z. B. darin lag, daß man ihm gefälschte Mittheilungen zugehen ließ, die ihn in vollste Verzweiflung stürzten und der entsetzlichsten inneren Pein aussetzten, die ihm den letzten Trost, den Glauben an seine Gattin und die Anhänglichkeit seiner Familie, raubten, war so raffinirt grausam, daß die Folter früherer Jahrhunderte fast noch menschlich dagegen erscheint.

Volles Licht ist nicht über die Affäre verbreitet. Es ist viel Dunkel zurückgeblieben, welches kombinationssüchtigen Leuten reichen Anlaß zu allerlei Vermuthungen geben wird und ja auch schon gegeben hat.

*

Wir verzeichnen noch folgende Drahtmeldungen:

Paris, 20. September. Dreyfus hat heute früh 3 Uhr, von der Bevölkerung fast unbemerkt, Rennes verlassen und ist mit dem Zuge nach Nantes abgereist. — Frau Dreyfus hat heute gleichfalls mit den anderen dort anwesenden Gliedern der Familie Rennes verlassen.

Nantes, 20. Sept. Dreyfus traf hier 8 Uhr Vormittags ein. Er war begleitet von seinem Bruder Mathieu Dreyfus, dem Direktor der Sicherheitspolizei, Vignié, und einem Polizeiagenten. In Nantes wußte Niemand etwas von der Ankunft. Dreyfus und seine Begleiter bestiegen den 8 Uhr 58 Minuten nach Bordeaux abgehenden Zug und nahmen, um jedes Aufsehen zu vermeiden, in einem Abtheil 1. Klasse Platz, in welchem schon mehrere Reisende saßen. Auf der ersten Station stiegen Vignié und der Polizeiagent aus und ließen Dreyfus und seinen Bruder die Reise allein fortsetzen. Wie man glaubt, werden dieselben auf irgend einer Zwischenstation den Zug verlassen. Wohin sie sich begeben, weiß man nicht.

Paris, 20. September. Der „Temps“ schreibt: Die Begnadigung Dreyfus' ist eine Beruhigung. Sie schließt nicht das Suchen nach der Wahrheit ab, auf welche die Angeklagten, die Ankläger und die Geschichte ein Anrecht haben; aber es muß aus diesem Suchen das Gift der Nachsucht und der Geist der Wiedervergeltung entfernt werden. Die Begnadigung wird es ermöglichen, alle diejenigen deutlich zu erkennen, die in der „Affaire“ Anlaß suchten, Unruhen zu stiften. Alle Phasen der Angelegenheit, die wir nun durchlaufen haben, zeigten uns, welche Institutionen zu verbessern und welche Mißbräuche abzustellen sind. Aber nichts von alledem kann ausgeführt werden ohne vorherige Beruhigung.

Die Transvaalkrisis.

Es verlautet, die englische Regierung sei geneigt, die Unterhandlungen mit Transvaal fortzusetzen. Es sei guter Grund für die Annahme vorhanden, daß die Hilfsquellen der Diplomatie noch nicht erschöpft sind. Auch der „Standard“ sagt, das letzte Wort der Diplomatie sei noch nicht gesprochen, aber die Lage nähere sich rasch dem letzten Kapitel. Das Bureau „Preßassociation“ erfährt, Präsident Krüger habe durch Leyds drei europäische Mächte um ihre guten Dienste zu Gunsten von Transvaal ersucht. Die niederländische Regierung übe privatim ihren Einfluß aus zur Herbeiführung einer friedlichen Lösung.

Aus Pretoria wird gemeldet, Krüger gehe mit der Absicht um, den Volksraad zu vertagen und auf eigene Verantwortlichkeit den Ausgleich mit England zu bewerkstelligen.

Staatssekretär Reitz sagte, wie aus Pretoria gemeldet wird, im Laufe einer Unterredung mit dem Vertreter des „Bureau Dalziel“, er hätte stets geglaubt, der Frieden könnte aufrecht erhalten werden, und sich bestrebt, daß dieser nicht gestört werde. Die Lage sei aber höchst kritisch geworden. Wenn England die Schleifung des Forts und die Entwaffnung der Buren fordern sollte, würde dies unbedingt Krieg bedeuten.

Bisher war der Oranje-Freistaat offiziell in den Streit zwischen England und Transvaal nicht hineingezogen. Die enge Fühlung, in welcher die Burenregierung sich mit der Regierung des Freistaats hält, sowie die militärischen Vorkehrungen des letzteren haben England Anlaß gegeben, den Freistaat zu einer amtlichen Aeußerung über seine Stellung im schwebenden Streit zu veranlassen.

Der englische Kolonialsekretär hat nämlich den englischen Generalagenten Milner telegraphisch angewiesen, vom Präsidenten des Oranje-Freistaats, Steyn, eine Erklärung darüber zu erbitten, welche Haltung der Oranje-Freistaat in der schwebenden Krisis einzunehmen gedenke. Eine Antwort ist noch nicht erfolgt.

Der Attentats-Prozeß in Belgrad.

Der Vertheidiger der Angeklagten Zivkowitsch und Nowakowitsch schloß am Dienstag, wie im Anschluß an unsere gestrige Meldung noch mitgetheilt sei, sein Plaidoyer mit dem Antrage auf Freisprechung, nachdem er noch geltend gemacht hatte, daß Nowakowitsch dem Trunke ergeben und unzurechnungsfähig sei. Der Vertheidiger des Erzpriesters Gjuritsch, Anwalt Raitsch, wies auf den zwischen Gjuritsch und dem Fürsten von Montenegro bestehenden Antagonismus hin und betonte, daß kein kompromittirender Schriftwechsel gefunden worden sei. Gjuritsch habe lediglich einen Wechsel in der Regierung gewünscht. Selbst wenn er antidynastische Aeußerungen gemacht hätte, so seien diese doch ohne Folgen geblieben und daher nicht strafbar. Der Belastungszeuge Kresowitsch sei ein Betrüger, der sich einen falschen Namen beigelegt habe. Die Vertheidiger der übrigen Angeklagten verlangten deren Freisprechung; für Kresowitsch und Pawitschewitsch führten sie deren Geständnisse ins Feld.

In der gestrigen Vormittagssitzung ergriff der Staatsanwalt das Wort, suchte die Argumente der Vertheidiger zu widerlegen und forderte schließlich den Gerichtshof auf, nach seiner Ueberzeugung und seinem Gewissen zu urtheilen. Sodann erhob sich Knezewitsch und sagte, da er sein Leben in Gefahr sehe, wolle er seine Seele nicht belasten; er habe in der Hoffnung, daß ihm dies zum Heile gereichen würde, vier Personen als direkte Anstifter des Attentates fälschlich beschuldigt. Hierauf ergriffen noch mehrere Angeklagte das Wort, um sich aufs Neue zu vertheidigen. Pasitsch betonte, er habe der Vorsehung gedankt, daß das Attentat fehlgeschlagen sei und daß mit dem Könige Milan auch Serbien gerettet worden sei. Pasitsch gab zu, daß die radikale Partei zahlreiche Fehler begangen habe, sprach sich mißbilligend über die antidynastischen Broschüren aus und bat um seine Freisprechung; er werde sein ganzes Leben der Bekämpfung der Feinde der Dynastie und der Bekämpfung aller jener weihen, welche die Ordnung stören oder dynastische Fragen aufwerfen wollen.

Telegramme.

Macon, 21. Sept. Nach Meldungen aus Le Creuzot soll der Ausstand der Grubenarbeiter beschlossen sein.

Algier, 21. Sept. Gestern Abend wollten der frühere Bürgermeister Regis und seine Anhänger vor dem Militär-Klub, in welchem eine Festlichkeit zu Ehren eines aus dem Dienst scheidenden Generals stattfand, Kundgebungen veranstalten. Sie wurden aber von der Polizei daran verhindert, worauf sich die Menge nach dem Judenviertel begab. Hier kam es zu einer Schlägerei, bei welcher auch Revolverschüsse fielen; die Juden erwiderten die Schüsse. Die Polizei mußte von ihrer Waffe Gebrauch machen. Ein Polizei-Inspektor und zwei Polizisten wurden verletzt. Regis wollte sich darauf nach der Villa Antijuive begeben und kam es auch hier zu einem Handgemenge. Zwei Personen wurden verhaftet. Regis und seine Anhänger setzten ihren Weg fort, hatten aber vor der Villa einen neuen Zusammenstoß mit der Polizei und hier kamen 6 Verhaftungen vor. Regis ersuchte darauf seine Anhänger, ihn zu verlassen, um sich nicht den Schüssen der Polizei auszusetzen. Seine Anhänger begaben sich nach der Stadt, wo sie dieses Mal mit der Gensdarmerie zusammengeriethen, welche sie mit Steinen bewarfen. Hier kam es zu 9 Verhaftungen.

Pretoria, 21. Sept. Das „Reuter-Bureau“ meldet aus New-Castle: Eine große Anzahl Burghers, welche Zelte mit sich führten, zogen in Volksrust ein und nahmen Stellung auf einem Hügel, 8 Meilen nördlich von Zandspruet. — Dasselbe Bureau meldet aus Johannesburg: Ein großer Auszug, ca. 1000 Menschen, haben gestern die Stadt verlassen.

Aus Nah und Fern.

Von der See. Die Rettungsstation Langeoog telegraphirt: Am 19. September wurde ein als Posten ausgestellter Matrose von S. M. S. „Hyäne“, welcher durch die plötzlich eingetretene Sturmfluth von der Insel abgeschnitten wurde und in der größten Lebensgefahr schwebte, durch das Rettungsboot „Reichspost“ der Station gerettet. — Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“, der gestern von New-York in Bremerhaven eintraf, hat die Strecke Southampton-Bremerhaven mit der im Schnelldampferverkehr bisher unerreichten Geschwindigkeit von 23,98 Seemeilen in der Stunde zurückgelegt. — Gestern fand in Saint Nazaire der Stapellauf des neuen Ozeandampfers der Linie Havre-New-York „Lorraine“ statt. Das Schiff hat eine Länge von 177 Metern, eine Breite von 18,20 Metern und 10 500 Tonnen Gehalt. — Der auf der Heimreise aus Ostasien befindliche Kreuzer „Kaiser“ ist in den Kaiser Wilhelm-Kanal eingelaufen, ankerte gestern Nacht im Schirnauer See und setzt heute früh die Reise nach Kiel fort.

Vom Hochwasser in Ungarn. Man meldet aus Budapest vom 20. September: Bei Komorn wurde der Damm der unteren Schüttinsel von den Fluthen durchbrochen, wodurch 60000 Joch Feld mit zahlreichen Ortschaften in größter Ueberschwemmungsgefahr schweben. Der Ackerbau-Minister traf die erforderlichen Schutzmaßregeln.

Bismarckdenkmal. Es wird aus München-Gladbach gemeldet: Unter zahlreicher Betheiligung der Bürgerschaft fand gestern Nachmittag die feierliche Enthüllung des von Prof. Schaper-Berlin ausgeführten Bismarckdenkmals statt.

Die Untersuchung über die Katastrophe der „Wacht“ ist beendigt; das Resultat hat ergeben, daß die Bedienung die Explosion des Kessels herbeigeführt haben muß.

Schweres Eisenbahnunglück. Zwischen den Stationen Kotinschany und Nemerczy auf der russischen Südwestbahn ist in der vorletzten Nacht ein gemischter Zug mit einem Güterzug zusammengestoßen. Die Lokomotiven und elf Waggons des gemischten und sieben Waggons des Güterzuges sind zertrümmert. Acht Passagiere und ein Oberkondukteur sind todt, drei Schaffner schwer, zwei andere Bahnbedienstete leicht verletzt.

Räuberunwesen. Nach Konsularberichten nimmt das Räuberunwesen im Sandschak Serres in besorgnißerregender Weise zu. Es wird vermuthet, daß die Räuberbanden aus Bulgaren bestehen. Wie verlautet, ist es dem Mutessarif gelungen, den berüchtigten Räuberanführer Koca von Trsenica und vier seiner Begleiter zu tödten.

Erdbeben. Man meldet aus Smyrna, 20. Sept.: Heute früh fand in Aidin im Menderes-Thale ein starkes Erdbeben statt, wobei eine bedeutende Anzahl von Personen das Leben eingebüßt hat.

Berliner Chronik.

— **Weitere Verhaftung.** Nachdem am Mittwoch der Bankier Max Arendt verhaftet worden ist, erfolgte gestern den Blättern zufolge die Verhaftung des Inhabers eines Reitinstitutes Namens Albert Levy. Die Verhaftungen stehen im Zusammenhange mit der Bewucherung des Cirkusdirektors Ernst Renz, dem die Verhafteten ein großes Reitinstitut verkauften. Arendt streckte große Summen auf eine von Renz zu erwartende Erbschaft vor. Außer Provisionen bei einem Grundstückskaufe nahmen die Verhafteten dem jungen Renz größere Summen durch Pferdehandel ab, indem sie ihm werthlose Pferde verkauften, und schädigten Renz ferner durch den Verkauf eines werthlosen Gutes. Im Verlaufe dieser verschiedenen Geschäfte war Renz entmündigt worden.

— **Eine furchtbare Benzinexplosion,** die ein kleines Fabrikgebäude vollständig zerstörte und acht Personen mehr oder weniger schwer verletzte, hat gestern Morgen um 8¾ Uhr auf dem Grundstück Richardplatz Nr. 7 zu Rixdorf stattgefunden. Das kleine, zwei Stock hohe Fabrikgebäude enthielt im Keller Materialienräume der Färberei von Oswald Naefe, im Erdgeschoß die Klempnerei von Sohn u. Co., im ersten Stock die Naefesche Färberei und im zweiten Stock den zu dieser gehörigen Trockenboden. Die Klempnerei stand gestern Morgen leer, da alle Arbeiter auf Bauten beschäftigt waren. In der Färberei befanden sich acht Arbeiter. Zwischen 8¾ und 9 Uhr gab es plötzlich einen scharfen, kurzen Knall, der weithin gehört wurde. Ein im Keller stehendes Faß mit Benzin war explodirt. Die Arbeiter stürzten entsetzt aus dem Hause heraus, bis auf einen Färber Karl Müller, dem das nicht mehr gelang. Der Schornstein wankte, eine Feuersäule schlug hoch empor und im nächsten Augenblick brach das ganze Gebäude in sich zusammen. Sofort wurde die Feuerwehr gerufen. Da ein geringer Brand am Dach keine Bedeutung hatte, so war ihre erste Aufgabe die Rettung des Färbers Müller, der unter den Trümmern begraben lag. Es dauerte bis 10 Uhr, bis man den Verunglückten aus dem Haufen von Schutt und Gebälk herausgegraben hatte. Er wurde in das Krankenhaus gebracht, wo man schwere Verletzungen am Kopf und einen Beckenbruch feststellte. Außer Müller wurden noch fünf Arbeiter der Färberei verletzt, die von Glasplatten und Steinen getroffen wurden, während sie flohen. Bügler Robert Schmidt und der 13 Jahre alte Sohn des Essigfabrikanten Unger, der während der Explosion auf dem Hofe stand, sind am ganzen Körper verletzt. Die Explosion wird auf ein Verbrechen zurückgeführt. Frau Naefe hatte vorgestern ein neues Dienstmädchen bekommen, eine 20 Jahre alte Martha Dalichau, entließ sie aber schon gestern Morgen wieder, angeblich wegen Trägheit. Die Magd soll beim Weggehen um 7 Uhr gesagt haben: „Warten Sie, Ihnen werde ich das besorgen!“ Arbeiter wollen die Entlassene um 8½ Uhr herum in der Nähe des Gebäudes auf dem Hofe gesehen haben. Die Nachforschungen nach der Magd hatten noch keinen Erfolg.

52. Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins.

— Braunschweig, 19. Sept.

Nachdem der Hauptvorstand bereits Montag und Dienstag Morgen im engeren Kreise gearbeitet hatte, wurden, wie schon kurz gemeldet, Dienstag Nachmittag um 3 Uhr die Abgeordneten und Festgäste im Saale des Altstadtrathhauses begrüßt. Unter den Erschienenen bemerkten wir den Vizepräsidenten des preußischen Oberkirchenrathes, Freiherrn v. d. Goltz, den Ober-Konsistorialrath Koch, Bibliothekar Dr. Weil aus Berlin, Kirchenrath D. Fricke, Pastor Dr. Hölscher und Dr. Hartung aus Leipzig, Hofprediger D. Rogge aus Potsdam, Konf.-Rath Dibelius-Dresden, O.-K.-R. Dr. Witz-Wien, Archidiakonus Jakoby-Weimar, Pastor Pauli-Stettin, General-Superintendent Erdmann-Breslau, Konsistorialrath Burger-München, Präsident v. d. Groeben und Gen.-Superintendent Hesekiel aus Posen, Ober-Konf.-Rath Zähringer-Karlsruhe, Pastor Terlinden-Duisburg, Konf.-Rath Römer und v. Braun aus Stuttgart, Präsident Chalybaeus aus Kiel, Gen.-Superintendent Doeblin aus Danzig.

Die Begrüßung des Regenten und des Staatsministeriums überbrachte Wirkl. Geh. Rath Spies, vom Landeskonsistorium geschah sie durch den Präsidenten Spies. Bürgermeister Retemeyer vertrat die Stadt und der älteste Pastor Lerche die Stadtgeistlichkeit und den Landesverein der Gustav Adolf-Stiftung. Der zweite Redner betonte besonders die Bedeutung des G. A.-V. als des einzigen vorhandenen Einheitsbandes zwischen den verschiedenen evangelischen Landeskirchen, Pastor Lerche rühmte die Bruderliebe, welche über alle Meinungsverschiedenheiten hinweg die gemeinsame Liebesarbeit und die Freude an ihr zu fördern vermöge.

Oberkirchenrath D. Fricke, der Vorsitzende des Hauptvorstandes, betonte in seiner Antwort die Gefahr, die uns droht in der Energie, mit der die Millionen Katholischer geführt werden von dem Papste, der kürzlich von der „bestialischen Sekte der Protestanten geredet hat, die die Seelen zu verderben suche“. Seit der Braunschweiger Versammlung im Jahre 1854 sei ja der Gustav Adolf-Verein sehr erstarkt, habe mehr als zwei Millionen Mark zur Verfügung für 1750 Gemeinden; damals hatte man aber erst den Kampf mit der Ruppschen Bewegung überwunden, heut haben wir mehr als der Bonifaciusverein, nicht wie er 24, sondern 35 Millionen im Ganzen schon verwendet. „Hier in Braunschweig wie in Lübeck und Pommern habe Buggenhagen die Reformation gepflanzt, Martin Chemnitz sie gefestigt und gegen das Concilium tridentinum gerechtfertigt. Hier steht Lessings Denkmal, hier sind die Spuren Heinrichs des Löwen zu finden, von hier ging Herzog Wilhelm in den Freiheitskrieg und ließ bei Quatrebras sein Leben für die Befreiung Vieler. Darum Dank für die Aufnahme hier! Mögen die nächsten Tage uns und die anwesenden Brüder aus der Diaspora stärken in der Empfindung von der Stärke

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189909211-11/fragment/page=0002

unserer Willigkeit zu arbeiten, so lange es Tag ist!" (Lebhafter Zuruf.)

Den Eröffnungsgottesdienst im Dom hielt Pastor Dr. Hoffmann-Chemnitz. Aus Matth. 6, 7—13 entwickelte der Redner den Gedanken, die Weihe für unser Fest sei ein kindliches Vater Unser, das gebetet werde mit warmem, weitem Herzen, mit offenen Augen, mit ausgestreckten Händen, mit gebeugten Knieen und freudig erhobenem Haupt. Eingeraihmt war die feurig vorgetragene Predigt von einer reichen Liturgie, in der u. A. Mendelssohns „Heilig" und Beckers „Bleibe bei uns" erklangen. Eine dichtgedrängte Menge lauschte den heiligen Worten und Klängen, welche durch die weiten Räume des herrlichen Domhaus dahinzogen.

In unmittelbarem Anschluß an den Gottesdienst fand in dem in glänzender Beleuchtung erstrahlenden Alten Rathhause eine nicht öffentliche Versammlung der Abgeordneten der Hauptvereine statt. Durch Namensaufruf der letzteren wurde festgestellt, daß alle 45 mit Ausnahme von Bückeburg vertreten waren. Durch Zuruf wurde der Vorsitzende des Centralvorstandes, Geh. Kirchenrath D. Fricke, zum Leiter der Versammlung berufen und neben ihm Senior Lerche zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete ein Vortrag des Hauptpastors D. Hölscher über „Kolportage und wilde Kollekten." Es wurden Uebelstände zur Sprache gebracht, welche für den Gustav Adolf-Verein einerseits aus dem Vertriebe von Büchern, Schriften, Bildern 2c., die unter dem Vorwand, daß ein Theil des Ertrags dem Vereine zugewendet werden soll, erwachsen, während es sich meist um buchhändlerische Spekulationen handelt, und die andererseits mit der Versendung von Bittgesuchen an Private verbunden sind, durch welche neben dem geordneten Wege der Vereinshilfe hin und wieder geradezu eine Art von Freibeuterei betrieben wird. In beiden Beziehungen wurden Resolutionen gefaßt, die eine Abstellung dieser Uebelstände bezwecken.

Der Hauptversammlung, auf welche wir noch näher zurückkommen, wurden durch den Präsidenten des Landeskonsistoriums, den Vorsitzenden des Braunschweigischen Hauptvereins und Andere Festgaben an Geld im Gesammtbetrage von nahezu 35000 Mark überreicht einschließlich einer persönlichen Gabe des Regenten von Braunschweig. Es wurde die Absendung folgender Huldigungstelegramme beschlossen:

Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser, Berlin. Die 52. Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung in Braunschweig gestattet sich auch diesmal, Euerer Kaiserlichen und Königlichen Majestät, ihrem erhabenen Protektor, ihre wärmsten Huldigungen und ihre treuesten Gelübde für Kaiser und Reich darzubringen. Insbesondere bewegt uns Alle noch immer der Dank für das herrliche evangelische Bekenntniß, welches Euere Majestät im letztverflossenen Jahre an den Altarstufen der Erlöserkirche zu Jerusalem niedergelegt haben. Gott segne Euere Majestät und das ganze königliche Haus. Das ist unser Aller treues inniges Gebet. Geh. Kirchenrath Dr. Fricke, Präsident; Senior Lerche, Vize-Präsident.

Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzen Albrecht, Regent des Herzogthums Braunschweig. Euerer Kgl. Hoheit spricht die Hauptversammlung des evangelischen Vereins der deutschen Gustav Adolf-Stiftung ihren wärmsten Dank aus für die reiche gnädige Förderung, welche der Verein, diesmal in der Residenz Euerer Kgl. Hoheit tagend, von Euerer Kgl. Hoheit empfangen hat, und für die wohlthuende Begrüßung, welche die Hauptversammlung in Höchstderen Auftrag entgegenzunehmen durfte. Geh. Kirchenrath Dr. Fricke, Präsident; Senior Lerche, Vizepräsident.

Provinz Sachsen und Umgebung.

K. **Bitterfeld**, 20. Sept. (Diebische Knaben. — Gefährliche Spielerei.) Durch zwei hiesige 10- und 12jährige Schulknaben, die Gebrüder Schmidt, wurde am vorigen Sonntag ein frecher Diebstahl ausgeführt. Die Burschen, welche schon verschiedene Diebstähle auf dem Kerbholze haben, hatten beim Nachbar mehrere Male für ihre Eltern Geld gewechselt und wußten, woselbst sich dieses befand. Am Sonntag benutzten sie die Abwesenheit des Betreffenden und während die Frau im Hofe das Vieh fütterte, stiegen beide zum Fenster ein und stahlen eine Summe von 25 Mk. Hiervon verjubelten sie mit mehreren gleichalterigen Genossen fast zehn Mark, während sie das übrige Geld in einem benachbarten Garten vergruben. Als der Bestohlene seinen Verlust bemerkte, fiel sein Verdacht sogleich auf die beiden Burschen. Nach längerem Leugnen gestanden dieselben den Diebstahl auch ein und wurde die eingescharrte Summe vorgefunden und dem Eigenthümer eingehändigt. — Gestern hatten sich zwei hiesige Schulknaben gelegentlich des Viehmarktes durch Wiehstreiben einige Pfennige verdient, wofür sie sich Pulver kauften, dieses in eine Flasche schütteten und durch ein Streichholz anbrennen wollten. Durch die dadurch entstandene Explosion wurden beide ziemlich gefährlich verletzt und zwar der jüngere an der rechten Hand, der ältere aber am linken Knie.

§ **Balgstedt** (b. Freyburg), 20. Sept. (Besitzwechsel.) — Unglücksfall.) Der Landwirth Biermann verkaufte sein Gut für den Preis von 45000 Mk. an den Landwirth Klapprot in Schochwitz. — Der etwa 50 Jahre alte Steinbruchsarbeiter Karl Jügler verunglückte gestern kurz vor dem Vesper dadurch, daß er von nachstürzendem Geröll vollständig verschüttet wurde. Neben Zerreißung von Sehnen an den Armen und Füßen erlitt der bedauernswerthe Mann besonders schwere Verletzungen im Rücken, die leider das Schlimmste befürchten lassen.

+ **Weißenfels**, 20. Sept. (Städtisches. — Marinedienst.) In der heute Nachmittag abgehaltenen Stadtverordneten-Versammlung wurde der neugewählte zweite besoldete Stadtrath Steinbrück, der bisher als Bürgermeister in Lauchstädt angestellt war, durch den ersten Bürgermeister Wadehn in sein Amt eingeführt. — Seminardirektor Schulrath Seeliger, der zum 1. Oktober nach Halberstadt übersiedelt, richtete aus Anlaß seines Scheidens aus dem Stadtverordneten-Kollegium herzliche Worte an dasselbe, die der Vorsteher Heyland in ebenso herzlicher Weise erwiderte. Als Zeichen des Einverständnisses hiermit erhob sich die Versammlung von ihren Sitzen. — Seitens des Kgl. Bezirks-Kommandos zu Weißenfels wird bekannt gemacht, daß in letzter Zeit die Anmeldungen zum Eintritt als Schiffsjunge bei der Kaiserlichen Marine abgenommen haben. Wie das Kommando der Schiffsjungen-Abtheilung zu Friedrichsort mitheilt, ist eine größere Zahl von Meldungen demselben erwünscht.

O. **Eisleben**, 20. September. (Verschiedenes.) Auf dem Wiesenmarkte waren 211 Stück Pferde aufgetrieben und 107 Wagen aufgefahren. Budenstände waren 637 belegt. Der Rind- und Schweinemarkt mußte der hier herrschenden Klauenseuche wegen ausfallen. — Der Buchbinder Hupfeld von hier erhielt gestern auf dem Wiesenmarkte ein falsches Zweimarkstück. Dasselbe wurde der Polizei übergeben. — Vergangene Nacht wurde die unverehelichte Agnes Meister von hier, welche von der Kgl. Staatsanwaltschaft zu Halle steckbrieflich gesucht wird, verhaftet. — Der Kellner Peter aus Halle, welcher während der Wiese beim Gastwirth Müller hierselbst beschäftigt war, brannte gestern demselben mit 45 Mark durch.

o **Artern**, 20. Sept. (Landwirthschaftliche Wanderversammlung. — Viehseuche. — Typhus.) Der hiesige landwirthschaftliche Verein hält am nächsten Sonntag Nachmittag im Schützenhause zu Wiehe eine Wanderversammlung ab, in welcher der Generalsekretär Herr Dr. Rabe-Halle über die Bedeutung der Landwirthschaftskammer und des landwirthschaftlichen Vereinswesens für die Landwirthschaft sprechen wird. Außerdem wird der Herr Lehrer Müller-Schönewerda über: „Jeder, der die Liebe zum Obstbau zu verallgemeinern strebt, dient dem Vaterlande und begünstigt das Wohl des Volkes" einen Vortrag halten. — In Edersleben ist unter den Pferden des Mühlenbesitzers Beier der Rotz ausgebrochen. — Das hiesige Krankenhaus ist seit einiger Zeit, wie man hört, mit Kranken überfüllt. Fast die Hälfte der Kranken soll aus Voigtstedt stammen, wo der Typhus stark herrscht.

× **Wippra**, 20. September. (Versetzung.) Der auch in weiteren Kreisen bekannte Pastor Tonndorf hierselbst hat einen Ruf als Pfarrer von Salbke bei Westerhüsen erhalten und angenommen. Er wird schon in nächster Zeit dorthin übersiedeln. Ueber die hiesige vakante Stelle ist seitens des Patronats noch nicht verfügt.

W. **Kyffhäuser**, 19. Sept. (Kyffhäuserbund.) Der ständige Ausschuß der vereinigten deutschen Kriegerverbände für die Verwaltung des Kaiser Wilhelm-Denkmals auf dem Kyffhäuser hatte gestern und heute hier seine vierte Sitzung. Vertreten waren fast alle bis jetzt vertretungsberechtigten Verbände. Auf der Tagesordnung standen außer den Berichten der Geschäftsleitung, des Schatzmeisters und der Rechnungskommission einige kleine Anträge der Geschäftsleitung, auch die Berathung der Entwürfe der neuen Satzungen und der Geschäftsordnung und die Besprechung der Frage der Erwerbung der Geschäftsfähigkeit für die Vereine nach den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches. Der vorgelegte Entwurf der neuen Satzungen und der Geschäftsordnung fanden einstimmige Annahme. Der Kyffhäuser-Ausschuß wird daher vom 1. Januar d. Js. den Namen Kyffhäuser-Bund der deutschen Kriegerverbände annehmen und als solcher seinen Sitz in Berlin haben. Das Stimmenverhältniß der bis jetzt bestehenden deutschen Kriegerverbände im Kyffhäuser-Bund ist in gleicher Weise wie im Bundesrathe geregelt. Bei der Besprechung über die Frage der Erwerbung der Geschäftsthätigkeit für die Vereine wurde von den anwesenden Juristen betont, daß es nicht nothwendig sei, daß alle Vereine die Eintragung in das Vereinsregister anmelden. Dies empfehle sich nur für die größeren Vereine, die Vermögen hätten.

— **Rudolstadt**, 20. Septbr. (Die Neuwahlen zum Landtage) des Fürstenthums finden am 27. Oktober statt. Es sind 16 Abgeordnete zu wählen, von denen vier aus den Wahlen der Höchstbesteuerten hervorgehen. Die Sozialdemokratie hat bisher einen Vertreter gehabt, gedenkt aber, noch einen zweiten Kreis zu gewinnen und zwar den Kreis Königsee. In diesem Kreise hatte schon bei der letzten Wahl der Kandidat der Sozialdemokraten gesiegt. Dieser Kandidat hatte aber erklärlicherweise nach der Wahl erklärt, daß er gar nicht Sozialdemokrat sei.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Wie der amtliche „Russische Invalide" mittheilt, hat der Stabsrittmeister im russischen Leibgarde-Husarenregiment, Bulatowitsch, welcher an der abessinischen Expedition durch das südliche Centralafrika Theil nahm, bisher von Europäern noch nicht besuchte Gebiete durchreist und dabei am westlichen Ufer des Flusses Omo eine sich mehrere Hundert Werst von Norden nach Süden hinziehende Bergkette entdeckt, die bisher der Wissenschaft völlig unbekannt war. Obwohl schon früher Forschungen stattgefunden, so war doch das große Gebiet zwischen dem 7. Grad nördlicher Breite und dem Rudolfsee einerseits und dem Omofluß und dem Nil anderseits unbekannt geblieben. Rittmeister Bulatowitsch machte astronomische Beobachtungen, fertigte eine genaue Karte seiner Marschroute an und stellte die geographische Lage zahlreicher Orte fest. Kaiser Nikolaus hat auf die Bitte Bulatowitschs eingewilligt, daß die neu entdeckte Bergkette mit dem Namen „Kaiser Nikolaus II." bezeichnet werde. Dieselbe liegt zwischen 8 Grad 30 Minuten und 6 Grad nördlicher Breite und auf 36 Grad 30 Minuten östlicher Länge.

— In der gestrigen geschäftlichen Sitzung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte in München wurde als Ort der nächstjährigen Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte Aachen gewählt.

Sport und Jagd.

— **Leipzig**, 20. Sept. Bei der von der Internationalen Motorwagen-Ausstellung Berlin veranstalteten Fernfahrt Berlin—Leipzig erhielt die Firma Benz u. Co. in Mannheim den ersten Preis, den zweiten Preis mit der goldenen Medaille Dietrich u. Co. in Niederbronn, den dritten Preis mit der silbernen Medaille Frhr. v. Liebig. Die Fahrzeiten waren 5 Std. 18 Min. 15 Sek., bezw. 5 Std. 42 Min. 15 Sek., bezw. 6 Std. 47 Min. Die übrigen Preise werden in einer Sitzung des Preisrichter-Kollegiums in Berlin festgestellt.

Beobachtungen der Meteorologischen Station Halle a. S.

	20. September 8 Uhr Morgens	21. September 6¾ Uhr früh
Barometer mm	741,0	745,0
Thermometer Reaumur	+ 10,5	+ 6,5
Feuchtigkeit der Luft	75 %	72 %
Windrichtung	W.	W.

Maximum der Temperatur vom 20. zum 21. Sept.: 10,6° R.
Minimum „ „ 20. „ 21. „ 6,3° „

Voraussichtliches Wetter für Donnerstag, den 21. September: Bei Westwind Fortdauer des windigen, veränderlichen Wetters mit Regenschauern und gleichbleibender kühler Temperatur.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, 22. September: Wolkig, kühl, windig, strichweise Gewitter.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	20. Sept.	+ 2,14	21. Sept.	+ 2,10	0,04	—
Trotha	„	+ 2,66	„	+ 2,56	0,10	—
*Alsleben	19. Sept.	+ 3,03	20. Sept.	+ 2,77	0,26	—
*Calbe, Obp.	„	+ 1,96	„	+ 1,88	0,08	—
do. Untp.	„	+ 2,30	„	+ 2,18	0,12	—
Unstrut.						
Straußfurt	19. Sept.	+ —	20. Sept.	+ 1,15	—	—
Moldau.						
Buoweis	18. Sept.	+ 1,16	19. Sept.	+ 0,90	0,26	—
Prag	„	+ 1,88	„	+ 1,72	0,16	—
Havel.						
*Brandenburg	19. Sept.		20. Sept.			
Oberpegel	„	+ 2,00	„	+ 2,02	—	0,02
Unterpegel	„	+ 1,28	„	+ 1,29	—	0,01
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,34	„	+ 1,35	—	0,01
Unterpegel	„	+ 0,90	„	+ 0,88	0,02	—
*Havelberg	„	+ 2,60	„	+ 2,92	—	0,32
Elbe.						
Pardubitz	18. Sept.	+ 0,65	19. Sept.	+ 0,50	0,15	—
Brandeis	„	—	„	—	—	—
Melnik	„	+ 2,04	„	+ 1,72	0,32	—
Leitmeritz	„	+ 1,74	„	+ 1,44	0,30	—
Außig	„	+ 2,63	„	+ 2,22	0,41	—
Dresden	19. Sept.	+ 0,98	20. Sept.	+ 0,63	0,35	—
*Torgau	„	+ 3,68	„	+ 3,24	0,44	—
*Wittenberg	„	+ 4,12	„	+ 3,92	0,20	—
*Roßlau	„	+ 4,37	„	+ 4,25	0,12	—
*Barby	„	+ 4,45	„	+ 4,60	—	0,15
*Magdeburg	„	+ 3,70	„	+ 3,84	—	0,14
*Tangermünde	„	+ 3,92	„	+ 4,16	—	0,24
*Wittenberge	„	+ 2,86	„	+ 3,20	—	0,34
Dömitz	„	+ 1,82	„	+ 2,20	—	0,38
*Lauenburg	„	+ 1,28	„	+ 1,74	—	0,46

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Der Saatenstand im Königreich Preußen** stellt sich um die Mitte des September folgendermaßen dar: Kartoffeln 2,9, Klee 3,1, Luzerne 2,6, Wiesenheu 3,2; der wochenlangen Dürre folgten Anfangs September reichliche, anhaltende Niederschläge, welche in den Flußgebieten der Oder und Elbe durch Hochwasser und Ueberschwemmung vielfachen Schaden verursachten. Die Kartoffeln sind in den östlichen Provinzen, den für diese Frucht wichtigsten Anbauungsgebieten, infolge der langen Trockenheit besonders auf leichtem Boden klein geblieben. Der zweite Klee- und Luzernenschnitt hat vielfach nur geringen Ertrag geliefert, er wurde zumeist in guter Beschaffenheit eingebracht. Am ungünstigsten lauten die Berichte über die Wiesen.

Viehmärkte.

— **Berlin**, 20. Sept. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 407 Rinder, 1859 Kälber, 1370 Schafe, 11909 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in Mk. (bezw. für 1 Pfd. in ₰). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt fehlen; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete fehlen; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere fehlen; d. gering genährte jeden Alters fehlen. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths fehlen; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere fehlen; c. gering genährte 48—50. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, fehlen; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere fehlen; d. mäßig genährte Färsen und Kühe 51—53; e. gering genährte Färsen und Kühe fehlen. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 71—73; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 67—70, c. geringe Saugkälber 64—66; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 43—46. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel fehlen; b. ältere Mastlämmer und jüngere Masthammel fehlen; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 47—53; d. Holsteiner Niederungsschafe 25—31. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20% Tarabzug: a. vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 48; b. (Käser) 47—48; c. fleisch. Schweine 46—47; d. gering entwickelte 43—46; e. Sauen 43—44. — Verlauf und Tendenz: Der Rinderauftrieb wurde bis ungefähr 50 Stück ausverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Von den Schafen fand ungefähr die Hälfte des Auftriebes Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird kaum ganz geräumt.

— **Hamburg**, 20. Sept. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 18. bis 20. Sept.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara:

	Montag 18. 9.	Dienstag 19. 9.	Mittwoch 20. 9.	
Beste schwere reine Schweine	45—46	45—46	44—45	20% T.
Schwere Mittelwaare	47—48	48—48½	46—47	22 „
Gute leichte Mittelwaare	48—49	48—49	47½—48½	22 „
Geringere Mittelwaare	47—48	47—49	46—48	24 „
Sauen nach Qualität	40—44	42—45	40—44	schw. „

Der Handel war: schleppend lebhaft schleppend

Tages-Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern. Notirungs-Stelle.

20. September 1899.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	141—146	139—143	145	124—140
Mittelmark, Prignitz	145—150	135—148	130—135	120—142
Neumark	148—152	144—147	144—153	132—136
Lausitz	153—155	150	135—140	118—140
Magdeburg	138—154	140—150	151—175	127—150
Altmark	138—160	138—146	150—162	125—142
Merseburg östl. d. Mulde	141—157	140—158	145—173	125—150
do. westl. d. Mulde	140—153	144—159	150—190	125—155
Erfurt	140—152	145—157	155—180	120—126
Stettin (Bezirk)	146—149	143—155	140—155	126¾-135
Stolp (Platz)	155	134	135	122
Anklam (Platz)	144	141	140	126
Danzig	144—154	144	136—144	120—124
Thorn	144—151	135—139	122—126	120—126
Königsberg i. Pr.	146—153	130—140	127¼	112
Allenstein	147—150	140-142¾	—	123—130
Goldap	148—150	142—144	118—120	126—128
Loetzen	148—154	128—138	114—120	112—118
Breslau	139—156	142—152	130—150	122—129
Glatz	150—160	145—155	130—140	114—124
Neustadt (Oberschl.)	153—158	149—156	136—146	110—116
Lüben	147¾-155	142¾-150	132¾-140	116¾-124
Schönau (Rtyb.)	150—156	140—145	126—132	115—123
Posen	145—155	138—143	132—142	125—130
Bromberg	153	137—140	—	—
Schneidemühl	—	134—137	128—130	125—130
Neutomischel	150	138	130	120
Lissa	144—152	140—146	134—140	118—122
Kiel	144—145	143¾-145	139¾-140	131¾-133
Flensburg	146-152¾	145—150	130—150	129—135
Hadersleben	147—150	145—153	130—140	120—123
Kassel	151	147	—	140

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt				
Berlin	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Stettin	152	150	—	142
Königsberg i. Pr.	148	144	155	126¾
Breslau	147¾	145¾	130	122¾
Posen	157	152	150	129
Neuß	155	143	142	130
Mannheim	160	148	—	146
Hamburg	170	159	—	145
	154¾	153	—	137

c) Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

	am 20. Sept.	am 19. Sept.
Von Newyork nach Berlin Weiz. loko	74¼ Cts. ℳ 169,80	ℳ 169,80
„ Chicago „ „ „ Sept.	70⅝ Cts. „ 171,75	„ 171,75
„ Liverpool „ „ „ „	5 sh. 9 d. „ 173,80	„ 174,25
„ Odessa „ „ „ loko	91 Kop. „ 174,05	„ 173,80
„ Riga „ „ „ „	92 „ „ 167,00	„ 167,00
In Paris	Sept. 19,15 Frs. „ 154,90	„ 154,50
Von Amsterdam nach Köln „	Nov. — hl. fl. „ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Rogg. loko	64¾ Cts. „ 161,90	„ 161,05
„ Odessa „ „ „ „	78 Kop. „ 156,75	„ 155,20
„ Riga „ „ „ „	80 „ „ 151,10	„ 151,10
„ Amsterdam nach Köln „	Okt. 146 hl. fl. „ 159,50	„ 159,50
„ Newyork nach Berlin Mais Sept.	38⅞ Cts. „ 100,60	„ 99,95

— **Magdeburg**, 20. Sept. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Shirriff neuer 144—146 ℳ ab Station, Rauhweizen 138—140 ℳ. Roggen 146—150 ℳ je nach Lage der Station verkauft. Gerste Landwaare 142—152 ℳ, mittlere Chevalier 152—165 ℳ, feine Sachen bis 175 ℳ ab Station gehandelt. Hafer, neuer 136 ℳ, alter 140—142 ℳ ab Station angeboten. Erbsen, 180—195 ℳ je nach Qualität und Lage der Station. Mais, gemischte amerik. Prima-Waare 100 ℳ, beschädigter 94—98 ℳ ab hier angeboten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189909211-11/fragment/page=0003

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg,** 20. Sept. Weizen ruhig, — holsteinischer loco 147—152 Mk. Roggen fest, mecklenburg. loco neuer 148—154, russischer loco fest, 114, Mais stetig, 98. Hafer ruhig, Gerste fest.

* **Wien,** 20. Sept. Weizen per Herbst 8,54 Gd., 8,55 Br., pr. Frühjahr 8,88 Gd., 8,89 Br. — Roggen per Herbst 6,86 Gd., 6,87 Br., per Frühjahr 7,22 Gd., 7,23 Br. — Mais per Sept.-Oktob. 5,48 Gd., 5,49 Br., — Hafer per Herbst 5,37 Gd. 5,38 Br., per Frühjahr 5,76 Gd., 5,77 Br.

* **Pest,** 20. Sept. Weizen loco ruhig, — pr. Sept. 8,40 Gd., 8,41 Br., per Oktober 8,44 Gd., 8,45 Br., per April 8,78 Gd., 8,80 Br., Roggen pr. Oktober 6,60 Gd., 6,62 Br., per April 6,93 Gd. 6,94 Br. — Hafer per Okt. 5,12 Gd., 5,14 Br., per April 5,48 Gd. 5,50 Br. — Mais pr. September 5,12 Gd., 5,16 Br., pr. Mai 1900 5,07 G., 5,08 Br.

* **Paris,** 20. Sept. (Anfangsbericht.) Weizen matt, —— per per Septbr. 19,30, pr. Oktober 19,45, per Nov.-Dez. 19,75, per Nov.-Febr. 19.85. — Roggen behauptet, per Sept. 14,00, per Nov.-Febr. 14,15.

* **Paris,** 20. Sept. (Schlußbericht.) Weizen matt, —— per Septbr. 19.15, per Oktobr. 19.30, per Nov.-Dez. 19.60. per Nov.-Febr. 19.80. — Roggen beh., per Sept. 13.90, per Nov.-Febr. 14,25.

* **Amsterdam,** 20. Sept. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per Nov. —, per März —,— Roggen loco ruhig, do. auf Termine wenig verändert, per Oktbr. ——, do. per März 144.

* **London,** 20. Sept. An der Küste 5 Weizenladung angeboten.

* **Antwerpen,** 19. Sept. Weizen ruhig. Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste fest.

* **New-York,** 20. Sept. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 74¾, per Sept. 73⅞, per Oktober ——, per Dezember $76^1/_8$ per Mai 79, Mais per Septemb. 38¾, per Dezember 36⅞, per Mai $35^5/_8$. — Mehl 2,70, Getreidefracht 3⅞.

* **Chicago,** 20. Sept. (Telegr.) Weizen per Sept. $71^3/_8$, per Dezember $71^1/_8$. — Mais pr. September 34⅞.

Zucker.

* **Hamburg,** 20. Sept. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker, I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg pr. Septbr. 9,87½, per Okt. 9,62½, per Nov. 9,55, per Dezembr. 9,60, per März 9,82½, per Mai 9.82½. Ruhig.

* **London,** 20. Sept. 96 Proz. Javazucker loco $11^5/_8$ ruhig. Rüben-Rohzucker 9 sh. 10½ d. Verkäufer stetig.

Kaffee.

* **Hamburg,** 20. Sept. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos. Septbr. 26,50, Dezbr. 26,75, März 27,50, Mai 27,75.

* **Hamburg,** 20. Sept. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, Septbr. 26,25 G., Dezbr. 26,50 G., März 27,25 G. Mai 27,75 G.

* **Havre,** 20. Sept. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. — Rio 12,000 Sack, — Santos 40,000 Sack. Recetes für gestern.

* **Havre,** 20. Sept. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Septbr. 31,25, Dez. 31,75, März 32,25. Tendenz: behauptet.

* **Amsterdam,** 20. Sept. Java-Kaffee good ordiary 26.

Petroleum.

* **Bremen,** 20. Sept. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 7,70 Br.

* **Hamburg,** 20. Sept. Petroleum fest. ——— Standard white loco 7,60 Br.

* **Antwerpen,** 20. Sept. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 20⅝ bez. und Br., September 20⅝ Br., Okt. 20¾ Br., Okt.-Dez. 21 Br. Tendenz: Fest.

Spiritus.

* **Nordhausen,** 20. Sept. Branntwein 45 Vol. % für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 63,00—65,00 Mk., Branntwein 40 Vol. % für 100 Kilogr. desgl. 57,00 bis 59,00 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Berlin,** 20. Sept. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mark Verbrauchsabgabe ist heute von den Cursmaklern mit 44,5 Mk. gehandelt worden.

* **Breslau,** 20. Sept. Spiritus per 100 Liter 100 Prozent, excl. 50 Mk. Verbrauchsabgabe per Sept. 63,80 G., do. 70 Mk. Verbrauchsabgabe per Sept. 43,80 Br.

* **Stettin,** 20. Sept. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mk., Konsumsteuer 43,00 nom.

* **Hamburg,** 20. Sept. Spiritus beh. – Sept. $19^5/_8$ G., Sep.-Okt. $19^3/_8$ G., Okt.-Novbr. $19^1/_8$ G., Nov.-Dez. 19 G.

* **Paris,** 20. Sept. (Anfangsbericht.) Spiritus fest, ——— September —,—, Okt. 38,20, Nov.-Dez. 38,00, Jan.-April 38,20.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* **Hamburg,** 20. Sept. Rüböl fest, loco 49,00.

* **Köln,** 20. Sept. Rüböl loco 52,50, September 50,30.

* **Paris,** 20. Sept. (Schlußbericht.) Rüböl fest, — Septemb. 53,00, Oktober 53,20, Nov.-Dez. 53,70, Jan.-April 54,20.

Hülsenfrüchte.

* **Nordhausen,** 19. Septbr. Kochlinsen 24,00—36,00 Mk., Kocherbsen 16,00—18,00 Mk. Speisebohnen 18—22 Mk. per 100 kg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin,** 20. Septemb. (Amtlich.) Trockene Kartoffelstärke 20,50 Mk., Kartoffelmehl 20,50 Mk., feuchte Stärke — Mk.

* **Nordhausen,** 19. Septbr. Kartoffeln 4,50—5,00 Mk. p. 100 kg

* **Hamburg,** 19. Septbr. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 20¼—20¾ Mk., Liefer. Oktob.-Nov. 20¼—20¾ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 20¼—20¾ Mk., Liefer. Okt.-Nov. 20¼ bis 20¾ Mk., Superior-Stärke 20¾—21¼ Mk., Superior-Mehl 21 bis 22 Mk. per 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier. Käse.

* **Nordhausen,** 19. Septbr. Rindfleisch 1,20—1,40 Mk., von der Keule, ohne Knochen 1,60 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., geräucherter Speck 1,60—1,80 Mk., Hammelfleisch 1,10—1,20 Mk., Kalbfleisch 1,10—1,20 Mk., Landbutter 2,40 Mk., Speisebutter 2,50 bis 2,60 Mk., feinste Gutsbutter 2,70—2,80 Mk. für 1 kg. Eier 3,60 bis 3,80 Mk. das Schock, 1,20—1,27 Mk. für 1 kg. Käse das Schock 4,00—5,00 Mk.

* **Hamburg,** 19. Septbr. Schmalz. Amerik. Steam 27¾ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special — Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 29¾ Mk., do. do. Choice Grocery 29½ Mk., div. Marken 29—29¼ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

Fische.

* **Hamburg,** 19. Septbr. Steinbutt 100 Pfg., kleine 80 Pfg., Seezungen 135 Pfg., kleine 105 Pfg., Kleiße, große 65 Pfg., kleine 45 Pfg., Rothzungen 27 Pfg., Zander 80 Pfg., Schollen große 45 Pfg., mittel 40 Pfg., kleine 18 Pfg., Schellfische, große 20 Pfg., mittel 15 Pfg., kleine 11 Pfg., Lachs, rothfl. 250 Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 160 Pfg., Flußhechte 55 Pfg., Seehechte 20 Pfg., Hummern, lebende 220 Pfg., Cabliau, große 15 Pfg., kleine 10 Pfg., Lengfisch 9 Pfg., Rochen 13 Pfg., Blaufisch 12 Pfg., Schnepel — Pfg.

Stroh. Heu.

* **Nordhausen,** 19. Septbr. Richtstroh 2,50—3,00 Mk., Heu 5,00—6,00 Mk., für 100 Kilogramm.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen,** 20. Septbr. Baumwolle. Anzieh. Upland middling loco 33¾ Pfg.

* **Liverpool,** 19. Septbr. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per Sept.-Okt.	$3^{33}/_{64}$	Verk.-Preis,	Per Febr.-März	$3^{30}/_{64}$	Verk.-Preis,
„ Okt.-Nov.	$3^{31}/_{64}$	Käuferpreis,	„ März-April	$3^{30}/_{64}$	Verk.-Preis,
„ Nov.-Dez.	$3^{30}/_{64}$	Käuferpreis,	„ April-Mai	$3^{31}/_{64}$	Werth,
„ Dez.-Jan.	$3^{29}/_{64}$	Käuferpreis,	„ Mai-Juni	$3^{31}/_{64}$	Käuferpreis,
„ Jan.-Febr.	$3^{29}/_{64}$	Werth,	„ Juni-Juli	$3^{32}/_{64}$	Käuferpreis.

Metalle.

* **Amsterdam,** 20. Septemb. Bancazinn $86^3/_4$.

* **London,** 20. Septbr. Silber $27^1/_8$ Lstrl., Chili-Kupfer $76^5/_8$ Lstrl., per 3 Monate $76^7/_8$ Lstrl., Blei span. 15½ Lstrl., engl. 15¾ Lstrl., Zinn $145^7/_8$ Lstrl., Zink 22½ Lstrl.

* **Glasgow,** 20. Septbr. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 70 sh 1½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg,** 19. Septbr. (Chilisalpeter.) Loco 7,25 Mk.

* **Rio de Janeiro,** 19. September. Wechsel auf London $7^5/_8$.

* **Buenos Ayres,** 19. September. Goldagio 132.50.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben,** Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S."** zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Brakel,** Halle a. S.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 20. September.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	—,—
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	140,00 G
Baierische Präm.-Anleihe	4	163,70 bz.
Barmer Stadtanleihe	3½	93,00 G
Berliner Stadt-Oblig.	3½	97,00 G
do. do. 1892	3½	97,00 G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	127,25 bz. G
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	131,25 bz.
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	135,50 G
Lübecker	3	136,00 bz.
Magdeb. St.-Anl.	3½	—,—
Meininger 7 fl.-Loose	—	24,00 B
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	129,40 G
Westpr. Prov.-Anl.	3½	—,—

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	24,20 bz.
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	96,50 bz. G
do. do. 1885	4½	96,50 bz. G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	—,—
Chin. Staatsanl.	5½	103,25 G
do. v. 95	6	—,—
do. v. 96	5	97,00 bz.
do. v. 98	4½	81,25 G
Egyptische priv. Anleihe	3½	—,—
do. do. do.	4	—,—
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	25,80 G
Ital. Natb.-Pfd. stfr.	4	94,40 G
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	—,—
Mexikaner Anl.	6	100,10 G
do. do.	5	99,00 bz. G
Norw. Staatsanl. 88	3	—,—
Ostafr. Zoll-Obl.	4	106,60 G
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	—,—
do. 1860er Loose	4	140,30 G
do. 1864er Loose	—	—,—
Rumänische 5% Anl. 81 fb.	5	—,—
do. 4%	4	87,00 bz. G
Russische Präm.-Anl. 1864	5	295,00 bz. G
do. do. 1866	5	267,00 bz.
do. Goldrente 1884	5	—,—
do. Nicolai-Oblig.	4	—,—
do. Boden-Kredit	5	117,00 bz.
do. $3^8/_{10}$ do. gar.	$3^8/_{10}$	97,40 bz.
Spanische Schuld abgest.	4	—,—
Schwedische St.-Anl. 1886	3½	—,—
do. do. 1890	3½	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	100,00 G
Türkische Anleihe D	1	22,65 G
Türkische Administr.	5	98,75 bz.
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	118,50 G
Ungarische Gold I A	4½	101,10 bz. G
do. Kr.-R.	4	94,80 bz.
do. Staatsr. 97	3½	83,90 bz. G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	3½	100,10 G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I	3½	118,60 G
do. Abth. V rz. 100	3½	95,00 G
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110	3½	100,10 G
do. IV. rz. 110	3½	100,00 G
do. V. rz. 100	3½	95,00 G
do. VI. ukb. b. 1900	4	100,00 G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	100,00 bz. G
do. do. do.	3½	95,00 bz. G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	94,50 G
D. G. B.-Creditunkb. b. 1903	4	100,60 G
Hamb. Hyp. rzb. à 100	3½	100,00 bz.
do. unkündb. bis 1900	3½	100,00 bz.
Hamb. Hyp.-Bank-Pfd. unk. bis 1905	3½	95,00 bz.
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	99,75 G
do. do. II	3½	96,00 G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	95,00 bz. G
do. H. unkündb. b. 1900	4	100,00 bz. G
do. Präm.-Pfdb.	4	135,10 G
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	99,80 bz. G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkdbar bis 1903	4	100,30 G
Pomm. Hyp.-B. III., IV. neue rz. 100	3½	95,50 bz. G
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	100,50 bz. G
do. Hyp.-Pfdbr. VIII	4	101,00 bz. G
Pr. B.-C. Pfd. I., II. rz. 110	5	112,75 G
do. III., V., VIII. rz. 100	3½	108,25 G
do. VII., VIII., IX. rz. 100	3½	—,—
do. XI. rz. 100	3½	94,50 G
do. XIII. rz. 100	4	100,10 G
do. XIV. rz. 100	4	100,30 G
Pr. Pfdbr.-B. XIX. b. 1909	4	101,50 G
Pr. Pfdbr.-B. XVIII b. 1908	3½	96,00 bz. G
„ Comm.-Oblg. bis 1907	3½	97,00 G
„ Kleinb.-Oblg. bis 1908	4	101,50 G
Ctr. Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	93,60 G
„ 1894 unk. b. 1900	3½	93,60 G
„ 1896 unk. b. 1906	3½	95,50 G
Ctr. Pr.-B.-Pfd. 1890 b. 1900	4	99,80 B
„ 1899 unverloosbar	4	101,50 G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	94,30 G
„ „ 1896 unk. b. 1906	3½	96,00 G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	100,00 G
do. do. 1906	3½	95,80 G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	97,00 G
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	100,00 bz. G
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	100,30 bz. G
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	101,50 bz. G
Rhein. Hyp.-Pfd.	3½	93,80 G
do. do.	4	100,80 G
Schles. Bod.-Cred.-B.	5	—,—
do. do. do. rz. à 110	4½	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	99,50 G
do. do. do. unk. b. 1903	4	100,25 B
do. do. do. rz. à 100	3½	93,30 G
Sächsische	3½	96,50 G
do.	3	97,50 G
Rentenbriefe: Westpr.		—,—
Rentenbriefe: Pommersche	3½	—,—
Rentenbriefe: Posensche	3½	95,00 G
Rentenbriefe: Preußische	3½	95,00 G
Rentenbriefe: Sächsische	4	101,80 G
Rentenbriefe: Schlesische	3½	94,70 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	98,40 bz.
Albrechtsbahn	4	—,—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	96,10 bz.
do. III. C.	3½	96,10 bz.
Braunschweigische Landes	3½	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	99,10 bz.
Central-Pacific	5	—,—
Dux-Bodenbacher II	5	—,—
do. III	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	—,—
do. Gold-Obl.	4	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	—,—
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	85,30 G
Jvangorod-Dombrowo	4½	100,70 bz. G
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	3	57,60 bz. G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	94,30 G
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	98,20 bz.
do. Silber-Obl.	4	96,40 G
Kronprinz Rudolfsbahn	4	97,90 bz. G
do. (Salzkammergut)	4	99,90 G
Koslow.-Woron. 1889	4	98,90 bz. G
Kursk. Charl.-Asow 1889	4	—,—
Kursk-Kiew	4	98,90 bz. G
Lemberg-Czernowitzer	4	—,—
Lübeck-Büchen. gar.	4	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	—,—
Manitoba	4½	114,25 bz. G
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Moskau-Kursk	4	—,—
Mosko-Rjäsan	4	99,20 bz.
Mosko-Smolensk	4	98,70 G
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—,—
do II. bis 1933	4	102,20 bz. G
do. III. rz. 1937	3	65,50 bz. G
Oreg. Railw. u. N., 1925	4	—,—
Orel Griäst 1889	4	—,—
Ostpreußische Südbahn	3½	—,—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	90,60 bz.
do. do. 1874	3	87,00 G
do. do. 1885	3	85,40 bz. G
do. do. Ergänz.	3	86,90 G
do. do. G.-Ob.	4	99,10 bz. G
Oesterr. Lokalbahn	4	97,80 G
do. Nordwestbahn gar.	5	—,—
Pilsen-Priesen	4	—,—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	63,70 bz. G
do. 1889	4½	77,60 B
Rjäsan-Koslow	4	98,60 B
Russ. Südwestbahn	4	99,30 B
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	71,50 G
do. Gold-Obl.	4	93,90 G
St. Louisu. S. Fr., rz. 1931	6	122,75 bz. G
do. do. 1931	5	107,50 bz. G
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—,—
do. do. Lit. B.	—	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Transkaukasische	3	—,—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	—,—
do. 1er	4	—,—
Werrabahn	4	—,—
Wladikawkas unkdb. bis 1906	4	98,70 bz. G
Wladikawkas	4	98,75 bz. G
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Arad.-Czanad	6	6	—,—
Breslau-Warschau	$3^1/_3$	$3^3/_4$	—,—
Dortmund-Gronau	7	8	173,75 bz.
Marienburg-Mlawka	5	5	—,—
Ostpreußische Südbahn	5	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Aachen-Mastricht	3	3¾	123,30 bz. B
Crefelder	$4^4/_5$	$4^4/_5$	107,50 G
Crefeld-Uerdinger	7	8	—,—
Eutin-Lübeck	2	2	61,00 G
Frankfurt Güterbahn	6¼	5½	—,—
Halberstadt-Blankenburg	6	6¼	—,—
Jura-Simpl. kv. Westbahn	4	4	—,—
Jvangor-Dombrowo	5	5	—,—
Kursk-Kiew	5	—	—,—
Lemberg-Czernowitz	6½	6½	—,—
Lüttich-Limburg	1,1	—	—,—
Ludwigshafen-Bexbach	11	11	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5	5¾	—,—
do. B. Elbethalb.	5½	6¼	—,—
Raab-Oedenburg	$1^1/_8$	½	36,00 bz. G
Reichenberg-Pardubitz	$4^2/_7$	$4^2/_7$	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Bank der Berliner Kassenv.	$6^5/_6$	7½	151,00 bz. G
Bank für Sprit und Prod.	2½	2¾	89,00 bz. G
Barmer Bankverein	7½	7½	132,25 bz. G
Berg-Märk. B. i. Elbf.	7½	8	158,00 G
Braunschweiger Bank	5¼	$5^2/_3$	115,60 G
Cob.-Goth. Credit-Gesell.	4½	5	97,25 G
Cöln W. & Comm.	5½	5½	104,25 bz. G
Danziger Privatbank	6¾	7	136,10 bz.
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	7	7	125,80 G
do. Hypoth.-B. (Becl.)	6	6	116,50 bz. G
Deutsche Grundschuld	7	7	127,20 G
Deutsche Nationalbank	7	6	120,10 G
Dresdner Bankverein	7	7	118,75 bz. G
Essener Credit	7½	7½	136,25 G
Gothaer Privatbank	6½	7	137,30 G
do. Grundkreditb.	4	4	127,00 bz. G
do. do. junge	4	4	125,00 B
Hannoversche Bank	6	6	127,90 bz. G
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	148,50 bz. B
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	8	3	120,00 G
Königsberger Vereinsbank	6	6	114,75 G
Lübecker Commerzbank	$7^2/_3$	8	140,75 G
Mecklenburger Hypotheken	10	10	187,30 G
Norddeutsche Grund-Credit	4½	4½	95,50 bz. G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	9	171,00 B
Preuß. Immob. M. v. St.	fr.	—	122,00 G
do. Leihhaus konv.	5½	5½	103,10 G
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	6½	6½	132,20 bz. G
Preußische Pfandbr.-Bank	6½	6	118,50 bz. G
Realkreditbank	0	0	15,00 B
Westfälische Bank	6	6½	124,60 G
Wiener Bankverein	7½	7½	—,—
Wiener Unionbank	8	8	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elktr.-Gesellschaft	4	100,40 bz.
Ascherslebener Kali	4	93,90 G
Bochumer Gußstahl	4	—,—
Dessauer Gas	4½	106,20 bz. G
Dortmunder Union	5	110,90 G
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	97,60 G
Hamburger Paketfahrt	4	—,—
Henckel-Obligationen	3½	102,80 B
Hibernia	4	99,80 G
Laurahütte	3½	92,50 bz.
Naphta-Obligationen	4½	99,00 bz. G
Norddeutscher Lloyd	4	99,50 bz.
Oberschlei. Eisenbahnbedarf	4	102,50 G
do. Eisen-Industrie	4	98,75 G
Thale-Eisenwerk	4	100,00 G
Zoologischer Garten	4	100,50 G

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Arenberger Bergwerk	60	65	935,00 G
Aplerbeck	4	5½	—,—
Baroper Walzwerk	0	0	105,00 bz.
Berzelius	6	7	135,25 bz. G
Braunschw. Kohlenwerke	7	8	144,00 bz. G
do. St.-Pr.	8	9	161,25 bz. G
Concordia-Bergwerk	19	19	312,25 bz. G
Consolidat. Bergw.-G.	18	22	350,00 bz. G
Consol. Marienhütte	6½	—	80,00 bz. G
Consol. Redenh. St.-Pr.	3	3½	108,00 bz. G
Duxer Kohlen kon.	10	9	146,50 G
Eintracht	10	11	170,00 B
Eschweiler Bergwerk	14	15	230,00 bz. G
Gelsenkirchener Gußstahl	8	12	219,00 bz. G
Georg-Marien St.-A.	8	3	141,00 G
do. St.-Pr.	8	5	142,75 bz.
Hagener Gußstahl	6½	6½	129,75 bz.
Harzer Eisenwerke konv.	3	$6^2/_3$	210,60 bz.
do. do. St.-Pr.	2¼	$6^2/_3$	210,00 bz. G
Inowrazlaw, Steinsalz-B.	3¾	3½	76,00 bz. G
Kattowitzer	10	12	219,90 G
Königin-Marienhütte	5	5	101,75 bz. G
König Wilhelm konv.	15	15	274,00 bz. G
König Wilhelm St.-Pr.	20	20	325,00 bz. G
Leopoldsgrube Obderitz	5½	5½	99,50 bz. G
Magdeburg-Bergwerk	30	27	440,00 B
Marienhütte Kotzenau	4½	3½	99,25 G
Mend & Schwert St.-Pr.	5½	2	108,75 bz. G
Rhein. Anthr.-Kohlen	7½	6	121,00 bz. G
Rhein.-Nassauische Bergbau	7½	12½	220,00 bz. G
Rhein. Stahl Lit. C.	15	15	223,75 bz.
Stadtberger Hütte	6½	6½	158,00 bz. G
Wurm-Revier	6½	7½	127,50 bz. G

Industrie-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Admiralsgarten-Bau	4	4½	81,25 bz. G
Annaburger Steingut	14	14	123,75 bz. G
Archimedes	10	12	252,00 bz. G
Bazar	8	12½	—,—
Berliner Lagerhof	—	—	—,—
do. do. St.-Pr.	—	—	—,—
Baugesellsch.: Bau-Ausführung	5½	7	105,00 G
Baugesellsch.: Berl.-Charlottenburg	—	—	690,00 bz. G
Baugesellsch.: do. Neustadt	0	0	103,10 G
Baugesellsch.: Passage konv.	4	4	82,10 G
Baugesellsch.: B.-Wilmersdorf	—	—	912,00 bz. G
Berlin-Anh. Maschinen	12	13½	223,50 bz. G
Berliner Bockbrauerei	10	10	184,00 G
do. Brauerei Königst.	7½	4	116,50 bz.
Bresl. Eisenb. W. Linke	15	16	278,75 bz. G
Breslauer Oelwerke	5½	3½	79,00 G
Braunschweiger Jute	15	16	177,00 bz. G
Butzke, Metallindustrie	5	0	91,75 bz.
Cementbaugef. Berlin	12	0	190,50 G
Charlottenbg. Wasserwerk	11	12	283,50 bz. G
Chem. Fabrik Schering	7½	8½	200,00 B
Chemn. Masch. Zimm.	9	12	198,00 bz. G
Danziger Oelmühle	8	0	68,50 bz. G
Dessauer Gas	11	12½	212,50 bz. G
Deutsche Gasglühl.-Ges.	80	60	350,10 bz. G
Deutsche Jutespinnerei	10	12	151,70 G
Düsseldorfer Waggon	16	18	283,25 G
Erdmannsdorfer Spinn.	2	4	78,10 bz. G
Elberfelder Farbenfabrik	18	18	300,60 G
Freund Masch. konv.	16	18	403,00 G
Frister & Roßmann konv.	0	0	60,60 G
Gummifabr. Fonrobert	7½	3	—,—
do. Voigt & Winde	6	6½	115,00 G
do. Volpi & Schlüter	0	0	51,50 G
Harburg-Wien Gummi	29	24	245,50 bz. G
Harkort St.-Pr. konv.	5	6	122,50 bz. G
do. Brückenbau konv.	7	7	135,50 G
do. do. St.-Pr.	8	8	160,25 G
Hirschberger Maschinen	8	7	121,00 G
Kaiserhof konv.	4	4	87,25 G
Kepling & Th. Eisengieß.	6	6½	133,75 bz. G
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	650,00 B
La Veloce Ital D	0	0	68,25 bz. G
Ludwig Löwe & Co.	24	24	412,00 bz. G
Magdeburger Baubank	1½	3	103,00 bz.
do. Pferdebahn	9	9	131,00 bz.
Masch. Breuer	8	9½	150,60 bz. G
Neuroder Kunstanstalt	7½	9	144,00 G
Neuß, Wagenbau	—	—	420,00 G
Nordd. Eiswerke	3	7	76,00 bz. G
Omnibusgesellschaft	10	10	233,75 G
Oppelner Portland-Cement	11	13	192,60 bz. G
Pferdebahn-Gesellschaften:			
Braunschweiger	6	4½	—,—
Breslauer	12	12½	299,50 bz. G
Stettiner	5	6	151,00 bz. B
Saline Salzungen	2½	2½	87,25 bz.
Schäffer & Walcker	1	3	86,75 G
Schlesische Cement	14½	17	243,50 bz.
Stettiner Cham. Didier	20	25	413,00 bz. G
Stralsund. Spielkart. St.-P.	7	7	125,50 G
Vereinsbrauerei Artern	4½	5	101,00 G
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	15	15	211,50 bz. G
Westf. Drahtindustrie	12	10	165,00 bz. G
do. Stahlwerke	15	15	230,75 G
Wilhelmshütte	2½	1½	46,00 bz.
Wittener Guß	10	16	262,00 bz. G
Zuckerfabrik Fraustadt	4	0	115,80 bz. G

Diskont.

Berlin 5. Lombard 6.	Madrid 5.
Amsterdam 4½.	Paris 3.
Brüssel 3½.	Petersbg. u. Warschau 5.
Italien. Plätze 5.	Schweiz 4½.
Kopenhagen 5½.	Skandinavische Plätze 5½.
Lissabon 4.	Wien 4½.
London 3½.	

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 1,70 Mk., 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars per St.	—,—
Ducaten per St.	—,—
Imperials per St.	—,—
Napoleonsd'or per St.	—,—
Sovereigns per St.	20,42 G
Englische Banknoten per Lstr.	20,43 bz. G
Franz. Banknoten per 100 Frcs.	81,10 bz.
Oesterr. Banknoten per 100 Fl.	169,45 G
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)	169,75
Russische Banknoten per 100 Rb.	216,80 bz.

Leipziger Börse vom 20. September.

	Zinsfuß		
Sächs. Rent.-Anl.	3	5000 5000	85,60 G
do.	3	1000	86,60 G
do.	3	500	86,75 G
		Thlr.	
Staatsanl. 1855	3	100	90,25 G
do. 67 ko. 4%	3½	500	97,90 B
Landrentenbr.	$3^1/_3$	500	96,00 B
		Mk.	
Mansf. Gew. 1882	4	500	100,40 B
do. 1879	4		100,40 B
do. Em. 1875	4		100,40 B
Leipz. Stadtobl. 1884	3½		95,85 B
do. 1876	3½		95,85 G
Altb. Landobl.	3½	1000	99,50 G
do.	3½	5000	99,50 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Außig-Tepl. 500 fl.	15	15	320,50 G
Böhm. Nordbahn	$7^2/_3$	$7^2/_3$	159,25 B
Buschtiehrad. Lit. A.	$14^4/_7$	$14^4/_7$	—,—
do. do. B.	13	13	307,00 B
Galiz. K.-Ldw.-B	10	4	—,—
Graz-Köflach	6½	6¾	—,—
Marienburg-Mlawka	2¼	2½	83,00 G

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Dux-Bodenbach Lit. A.	6	—	—,—
do. do. B.	6	—	—,—
Marienburg-Mlawka	5	5	—,—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	11	10	197,00 G
Dresdner Bank	9	9	161,50 G
Gothaer Privatbank	6½	7	135,75 B
Leipziger Bank	10	10	179,60 bz. G
Leipziger Hypoth.-Bank	8	8	140,50 G
Sächs. Bank	$6^1/_6$	6¾	139,00 B
Zwickauer	6½	7	121,00 B

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Dividende	1897	1898	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	12	—	194,00 G
Cröllw. Papierfabrik (1897)	24	—	—,—
do. 4% Schuldverschr.	4	—	—,—
Dörstewitz	4	—	67,75 B
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	9	—	149,50 G
Geraer Jutesp. u. W.	20	24	278,00 B
Germania (Schw. & Sohn)	9	24	156,75 B
Gersd. Sttb. B. St. A.	27	31½	540,00 G
do. do. Pr.-A. I	61½	67½	1025 G
do. do. do. II	57	61½	925,00 G
Hallesche Str.-B.	1	$1^3/_5$	—,—
Kette Elbs.-G.-Akt.	2	3	76,50 G
Körbisd. Zuckerfb.	6	8	120,00 B
Leipziger Gr. elektr. Straßb.	8	8	193,50 bz. G
Leipziger Wollkämmerei	0	0	157,00 bz. G
Bank f. Grundbes. Leipzig	6	8	141,50 bz. G
Leipziger Baubank	5	5½	—,—
do. Elektr. Werke	5½	5¼	117,75 B
do. elektr. Straßenb.	4	4	126,75 G
do. Bierbr. Reudnitz, v. Riebeck & Co.	10	10	209,50 B
do. Kammgarnspinn.	10		187,75 B
do. Malzf. Schkeuditz	11	10	177,00 B
Mansfelder Kuxe	40	45	1180 bz. G
Portl.-Cementf. Halle	5	11	159,75 G
Sächs. Kammgarnspinnerei (Solbrig)	0	0	87,50 B
do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	7	—	151,00 B
do. Webst.-F. (Schönherr)	9	—	241,00 G
Thür. Gasges. Leipz.	12	15	252,00 G
do. Stamm-Pr.	12	15	256,00 G
S.-Thür. Br.-B. St.	7½	7	—,—
do. St.-Prior.	7½	7	—,—
Zeitzer Par. u. S.-A.	6½	7	119,50 B
do. do. Oblig. 4%	—	4	100,75 G
Zuckerfabr. Glauzig	$6^2/_3$	—	119,50 G
Zuckerraff. Halle	8	—	125,75 bz. G

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Aussig-Teplitzer	3½	92,90 B
Böhm. Nordbahn	5	99,30 G
do. do. Gold	4	—,—
Buschtiehr. 1896 (stfr.)	4	97,20 bz.
do. do.	4	97,20 bz.
do. Em. 1868/71/72	5	—,—
Dux-Bodenbach	4	75,70 G
do. Em. 1871	5	—,—
do do. 1874 Gold	5	110,15 G
Graz-Köflacher	4½	64,00 G
do. Em. von 1871 u. 72	5	102,25 G
Kaschau-Oderberg	4	—,—
Prag-Dux Gold	5	—,—

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189909211-11/fragment/page=0004